

Werkstattmaterialien

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

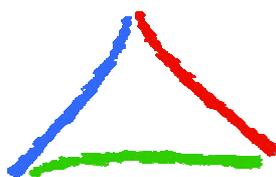


Nr. 44
Innovative Strukturen
Nachhaltigkeits-Audit an Schulen

Der Schulweg als Untersuchungs- und Handlungsfeld auf dem Weg zu einem Nachhaltigkeits-Audit

Petra Brandstätter

Angelika Hiller



Berlin



IMPRESSUM

Diese Handreichung ist die 44. Veröffentlichung aus der Reihe *Werkstattmaterialien* des BLK-Programms „21“ – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Das vorliegende Material wurde an der Mühlenau-Grundschule in Berlin entwickelt und ist dem Themenschwerpunkt (Set) „Neue Formen externer Kooperation“ im Modul „Nachhaltigkeits-Audit an Schulen“ zugeordnet. Kopieren und Weiterreichen der Materialien sind bis zum Ende des Programms am 1. August 2004 ausdrücklich gestattet. Eine Rückmeldung (siehe beiliegende Fragebögen) wird dringend erbeten. Die Inhalte geben nicht unbedingt die Meinung des BMBF, der BLK oder der Koordinierungsstelle wieder; generell liegt die Verantwortung für die Inhalte bei den Autoren.

Projektleitung

Prof. Dr. Gerhard de Haan
Freie Universität Berlin

Herausgeber

BLK-Programm „21“
Koordinierungsstelle
Freie Universität Berlin
Arnimallee 9, 14195 Berlin
Tel.: 030 - 83 85 64 49
E-Mail: info@blk21.de
www.blk21.de
Berlin 2004

Redaktion

Sabine Haanl, Dr. Helga Manthey, Stefan Marien

Übersicht der Module und Sets

Modul 1 Interdisziplinäres Wissen	Syndrome globalen Wandels
	Nachhaltiges Deutschland
	Umwelt und Entwicklung
	Mobilität und Nachhaltigkeit
	Gesundheit und Nachhaltigkeit
Modul 2 Partizipatives Lernen	Gemeinsam für die nachhaltige Stadt
	Gemeinsam für die nachhaltige Region
	Partizipation in der lokalen Agenda
	Nachhaltigkeitsindikatoren entwickeln
Modul 3 Innovative Strukturen	Schulprofil „nachhaltige Entwicklung“
	Nachhaltigkeits-Audit an Schulen
	SchülerInnenfirmen und nachhaltige Ökonomie
	Neue Formen externer Kooperation

INHALTSVERZEICHNIS

IMPRESSUM	2
1 EINLEITUNG	4



2 PLANUNGSUNTERLAGEN	5
2.1 SCHULE UND AUSGANGSLAGE.....	5
2.1.1 Schule und Umfeld allgemein	5
2.1.2 Die Verkehrssituation.....	6
2.2 DER WEG ZU EINEM NACHHALTIGKEITS-AUDIT – VORBEMERKUNGEN DER REDAKTION UND BEZUG ZUM BLK-PROGRAMM „21“	6
2.3 ZIELGRUPPE	7
2.4 RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE TEILPROJEKTE	8
2.5 ZEITSCHIENE	8



3 DURCHFÜHRUNG	10
3.1 POLITIK.....	10
3.2 PRÜFUNG	10
3.2.1 Curriculumbezug.....	10
3.2.2 Befragung zum Verkehrsverhalten	10
3.3 PROGRAMM	16
3.4 DURCHFÜHRUNG	16
3.4.1 UE „Verkehrsverhalten“	17
3.4.2 Aktion „I-walk-to-school-day“	18
3.4.3 Straßenumbau einschließlich „Fun Run“	19
4 MATERIALIEN	22
5 REFLEXION	39

1 EINLEITUNG

Das vorliegende Werkstattmaterial stellt das Gesamtprojekt „Der Schulweg“ der Mühlenau-Grundschule in Berlin vor, das sich in die Teilprojekte

- Unterrichtseinheit (UE) „Verkehrsverhalten“
- „I walk to school day“ und
- Straßenumbau einschließlich „Fun Run“ unterteilt.

Dabei wird der Versuch unternommen, aus dem Handlungsfeld „Mobilität“ heraus das Instrumentarium des Nachhaltigkeits-Audits zu nutzen, um damit hauptsächlich zwei Ziele zu erreichen:

- Das Handlungsfeld in der Schule verpflichtend zu verankern, damit es nicht nur von wenigen engagierten Kolleginnen und Kollegen abhängig ist, ob dieses Projekt durchgeführt wird.
- Den Prozess in der Schule transparent zu machen, um damit die Schülerinnen, Schüler, Kolleginnen und Kollegen stärker partizipieren zu lassen.

In diesem Zusammenhang wird in diesem Material der Schwerpunkt auf drei Punkte gelegt:

Stoffströme in der Schule kontrollieren und effektiver gestalten

Es geht in diesem Projekt auf der einen Seite darum, die Bewältigung des Schulweges umweltschonender zu gestalten. Auf der anderen Seite geht es aber auch um das soziale Miteinander der Schülerinnen, Schüler und der Eltern im Straßenverkehr. Damit eignet es sich sehr gut als Grundlage, um mehrere Dimensionen von Nachhaltigkeit zu erfassen. Zudem kann damit eine Ausweitung des Schulprofils auf Nachhaltigkeit vorgenommen werden.

Curricula und Lerninhalte auf die Thematik der Nachhaltigkeit überprüfen

Die Curricula und Lehrpläne wurden im vorliegenden Projekt auf Anknüpfungspunkte zu ökologischen, sozialen und ökonomischen Aspekten hin untersucht. Die Nähe des Themas zur schulischen Verkehrserziehung öffnet vielfältige Möglichkeiten zur unterrichtlichen Behandlung.

Lernformen der Partizipation integrieren

Dabei ist zu beachten, dass dies im vorliegenden Projekt in der Grundschule versucht worden ist. Hier ist die aktive Teilhabe an der Planung und Umsetzung des Gesamtvorhabens bzw. an der Themenfindung sicherlich sehr schwer. Allerdings nehmen die Schülerinnen und Schüler durch vielfältige Anregungen an dem Prozess teil und legen so Grundlagen für partizipatives Verhalten.



2 PLANUNGSUNTERLAGEN

2.1 SCHULE UND AUSGANGSLAGE

2.1.1 Schule und Umfeld allgemein

Die Mühlenau-Schule ist eine Grundschule, an der die Kinder von der Vorklasse bis zur sechsten Klasse unterrichtet werden. Die Schule befindet sich im Bezirk Steglitz-Zehlendorf im Südwesten Berlins in einer ruhigen Wohnstraße (Tempo-30-Zone). Die nächsten Hauptstraßen sind ca. 500 Meter entfernt. Im Einzugsbereich der Schule befinden sich sowohl Ein- und Zweifamilienhäuser mit Gärten und eine Grünanlage mit Teich, als auch eine Hochhaussiedlung mit ökologischer Prägung, große Wohnblocks und drei Asylantenheime. In der Schule arbeiten folgende Personen:

- ca. 650 Schülerinnen und Schüler,
- etwa 50 Lehrerinnen und Lehrer,
- zwei Hausmeister,
- eine Sekretärin,
- fünf pädagogische Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter.

Seit vielen Jahren bemühen sich alle Beteiligten, den schulischen Alltag vielfältig und abwechslungsreich zu gestalten. Neben vielen sportlichen Aktivitäten gehören dazu natur- und geisteswissenschaftliche, ökologische, musische und soziale Projekte, z.B. das Abfallprojekt, die Energiewochen, das Wasserprojekt oder das Energieamt aus dem ökologisch-sozialen Bereich. Mit einer jährlichen Energiewoche werden ökologische Themen und Verhaltensweisen immer wieder mit Versuchen, Arbeitsbögen und Preisrätseln veranschaulicht und trainiert.

Mit Unterstützung der Clearingstelle¹ wurde für die Schule in den Jahren 1998 bis 2002 ein Öko-Audit erstellt. Dies führte zu verschiedenen Verbesserungen in der ökologischen Gestaltung der Schule. Im Rahmen des Öko-Audits wurden drei Themenfelder behandelt:

- Die Müllvermeidung und -trennung,
- die Heizkosten und Stromeinsparung,
- und die Verminderung des Wasserverbrauchs²

Mit einem dreijährigen Fifty/Fifty-Vertrag wurden erhebliche Mengen an CO₂ eingespart. Dadurch erhielt die Schule bisher ca. 15.000 Euro zur eigenen Verwendung. Gleichzeitig wurde durch eine Umfeldanalyse im Rahmen des Öko-Audits festgestellt, dass die Verkehrssituation im Umfeld der Mühlenau-Grundschule ein großes Problem darstellt. Mit diesem Handlungsfeld haben sich hierauf engagierte Lehrerinnen im Rahmen des BLK-Programms „21“ – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung beschäftigt.

¹ Die Clearingstelle zur Schaffung sinnvoller Arbeitsplätze e.V. hat sich im Laufe von 16 Jahren zum Ziel gesetzt, neue Arbeitsfelder in den Bereichen Soziales, Kultur und Umwelt zu erschließen. Die Arbeit musste im Zuge der Sparmaßnahmen des Berliner Senats eingestellt werden.

² Genaue Darstellung der Maßnahmen in: Herz, Volker (2002): Ökologische Projekte haben Tradition In: Haenlein, Leo; Marien, Stefan: Vom Öko-Audit bis zum Nachhaltigkeitsprofil. Schulchancen nach Pisa. Monsenstein und Vannerdat.



2.1.2 Die Verkehrssituation

Morgens in der Zeit von 7.50 Uhr bis 8.05 Uhr herrscht in der schmalen Wohnstraße in der sich die Schule befindet, ein Verkehrschaos, weil viele Eltern ihre Kinder bis direkt vor die Schule fahren. Dabei werden häufig die Halte- und Parkverbote missachtet. Die Kinder werden teilweise zur Straßenseite hin aus dem Auto entlassen. Für die Kinder bedeutet dies eine extreme Gefährdung. Außerdem wird der nachfolgende Verkehr blockiert. Den Schülerinnen und Schülern, die die Straße überqueren müssen, um auf das Schulgelände zu gelangen, ist die Sicht durch die vielen Autos erschwert bzw. zeitweise unmöglich.

Manchmal, besonders zum Schuljahresbeginn, steht morgens ein Verkehrspolizist bereit, um zu beobachten, wie die Schülerinnen und Schüler die Straße überqueren. Selbst dann verhalten Eltern sich verkehrswidrig und berücksichtigen die Hinweise des Polizisten nicht. In der Schulordnung (siehe Material 1, S. 22), die alle Eltern bei der Anmeldung ihrer Kinder in der Schule erhalten, wird auf die verschiedenen Möglichkeiten hingewiesen, zusammen mit den Kindern einen sicheren Weg zur Schule zu finden und zu trainieren. Die Eltern, die ihre Kinder im Auto zur Schule bringen, werden darum gebeten, die Halte- und Parkverbote vor der Schule genau zu beachten und ihre Kinder nicht direkt vor der Schule aussteigen zu lassen, sondern dies in den benachbarten Straßen zu tun, um die Gefahren einzuschränken (siehe Material 2, S. 23). Die Schülerinnen und Schüler dürfen mit dem Roller zur Schule fahren. Im Schulhaus müssen die Roller zusammengeklappt und getragen werden. In den Klassenräumen werden sie bis zum Unterrichtschluss so aufbewahrt, dass sie niemanden behindern oder gefährden. Erst ab der 5. Klasse, nach erfolgreich bestandener Radfahrprüfung, dürfen die Schülerinnen und Schüler mit dem Rad kommen, wenn sie einen weiten Weg zur Schule haben. Die Räder dürfen nur mit einer besonderen Erlaubnis, die von den Eltern unterschrieben sein muss, auf dem Schulhof abgestellt werden. Die Eltern werden darauf hingewiesen, dass sie für die Verkehrssicherheit der Fahrräder und das verkehrsgerechte Verhalten ihrer Kinder verantwortlich sind.

Alle diese Regelungen werden auf den Elternabenden kontinuierlich thematisiert, allerdings blieben alle Maßnahmen der Schulleitung, der Kolleginnen und Kollegen sowie der Verkehrspolizisten jahrelang trotz stetiger Wiederholung fast ohne Wirkung.

2.2 DER WEG ZU EINEM NACHHALTIGKEITS-AUDIT – VORBEMERKUNGEN DER REDAKTION UND BEZUG ZUM BLK- PROGRAMM „21“

Das Thema „Schulweg“ wurde von den Lehrerinnen, Lehrern und Eltern der Mühlenau-Grundschule als langfristiges Problemfeld identifiziert und es wurden verschiedene Wege begangen, um die vorhandenen Probleme zu bearbeiten und zu lösen, u.a. im Rahmen des BLK-Programms „21“ – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Hier beteiligt sich die Schule im Modul 3 „Innovative Strukturen“ unter dem Aspekt „Nachhaltigkeits-Audit an Schulen“. Das Thema „Schulweg“, das unter besonderer Berücksichtigung der Aspekte „Verkehrsverhalten“ und „Miteinander im öffentlichen Raum“ behandelt wurde, bietet hier vielfältige Anknüpfungsmöglichkeiten, die im folgenden kurz dargestellt werden sollen:

- Das Thema hat im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung sowohl ökologische also auch soziale und ökonomische Relevanz. Das Zurücklegen des Schulwegs mit



dem Auto beispielsweise kann unter dem Aspekt des Schadstoffausstoß der Fahrzeuge, unter dem Aspekt der Kostensparung durch Alternativen wie Radfahren oder Laufen oder mit Hinblick auf die Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer durch die Missachtung von Halteverboten bzw. unter dem Aspekt des sozialen Miteinanders (Kommunikation mit Mitschülern auf dem Schulweg) etc. betrachtet werden.

- Durch die enge Anbindung des Themas an die im Rahmenplan gesondert ausgewiesene Verkehrserziehung können Aspekte der Nachhaltigkeit in der schulischen Regelpraxis verankert werden.
- Darüber hinaus bietet sich das Thema als Basis für eine Schulprofilbildung unter besonderer Berücksichtigung einer nachhaltigen Entwicklung an: Die Problematik betrifft alle – Kinder, Lehrkräfte und Eltern der Mühlenau-Grundschule.
- Das Vorgehen in Anlehnung an die Verfahrensschritte eines Öko-Audits sowie die Erfahrungen, die hiermit bereits an der Schule gemacht wurden, ermöglichen es, das Thema systematisch zu bestimmen und die Vorhaben zielgerichtet umzusetzen sowie bereits vorhandene Strukturen zu nutzen und die gesamte Schulgemeinschaft in das Thema mit einzubeziehen und zur Partizipation anzuregen.
- Dabei ergeben sich vielfältige Möglichkeiten, Gestaltungskompetenz bei den Schülerinnen und Schülern zu fördern. Das Projekt spricht v.a. folgende Teilkompetenzen an: partizipieren können, an der Nachhaltigkeit orientiert planen und agieren können sowie sich und andere motivieren können.

Wie bereits ausgeführt, konnte für die Planung und Durchführung der in diesem Werkstattmaterial vorgestellten Teilprojekte auf die Erfahrungen und Ergebnisse bei der Durchführung eines Öko-Audits zurückgegriffen werden. Die Planung orientierte sich an den in diesem Zusammenhang erprobten Verfahrensschritten, wobei eine Ausweitung auf ein Nachhaltigkeits-Audit vorgenommen wurde: Es wurden „nachhaltige Schulleitlinien“ formuliert, mittels einer Befragung und der Analyse des Rahmenplans wurde eine „Prüfung“ durchgeführt und in Form einer Entscheidung für die drei vorgestellten Teilprojekte und ihrer Durchführung wurde ein „Programm“ verabschiedet. Wie der Reflexion zu entnehmen ist, arbeitet das Projektteam noch daran, die Effekte des Projekts für Umwelt und Gesellschaft zu erfassen, wodurch eine Schulprüfung möglich wird. Insofern und aufgrund der Relevanz des Themas im Hinblick auf die ökologischen, sozialen und ökonomischen Aspekte kann das hier vorgestellte Projekt als ein Schritt auf dem Weg zu einem Nachhaltigkeits-Audit aufgefasst werden.

2.3 ZIELGRUPPE

Die Teilprojekte des Gesamtprojekts „Der Schulweg“ wenden sich an folgende Personengruppen:

UE „Verkehrsverhalten“ (im Rahmen der Energiewoche)	alle Lehrerinnen, Lehrer, Eltern, Schülerinnen und Schüler der 4. und 5. Klassen
„I walk to school-day“	alle Lehrerinnen, Lehrer, Eltern, Schülerinnen und Schüler



Straßenumbau einschließlich Geldsammelaktion	alle Lehrerinnen, Lehrer, Eltern, Schülerinnen und Schüler
--	--

2.4 RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE TEILPROJEKTE

Projekt	Räume	Zeitungsumfang	Anzahl der Lehrerinnen oder Lehrer	Vorbereitung	Material
UE „Verkehrsverhalten“	jeweilige Klassenräume	eine Woche alle 4. u. 5. Kl. je eine Doppelstunde.	mind. eine Lehrerin/ein Lehrer	AB kopieren	OH-Projektor Stadtplan Schnur/Wolle 4-5 Personenwaagen Maßband
„I walk to school-day“	Schultor	ca. 30 Min. am Schultor u. mind. 15 Min. vorher im Unterricht	mind. zwei Lehrerinnen/Lehrer	Plakate und Aufkleber besorgen Infoblatt erstellen	Aufkleber Plakate Infoblätter
Straßenumbau einschließlich „Fun Run“	Schulhof und ggf. Wiese, Klassenräume	- Enorm - FunRun: 4 Std., Bauzeit: 1 Woche FunRun-Vorbereitung im Unterricht ca. 1 Std.	möglichst alle Lehrerinnen und Lehrer der Schule	Kopieren, Laufstrecke kennzeichnen, Verpflegung u. Auf- u. Abbau organisieren	Laufkarten Stempel Wechselgeld Geldkassetten Fotoapparat schönes Wetter

2.5 ZEITSCHIENE

Umfrage zum Verkehrsverhalten

Januar 2002	Entwicklung des Fragebogens
Februar 2002	Verteilung, Rücklaufes und Auswertung des Fragebogens Veröffentlichung der Ergebnisse

Durchführung der Unterrichtseinheit „Verkehrsverhalten“

Februar 2002	Entwicklung von je zwei Unterrichtsstunden in den Klassen 4 und 5 zum Thema Verkehrsverhalten
März 2002	Durchführung der o.g. Unterrichtsstunden in den Klassen 4 und 5 im Rahmen der Energiewoche

Durchführung des „I-walk-to-school-day“

September 2002	Kontaktaufnahme zum VCD Information der Eltern, der Schülerinnen und Schüler und des Kollegiums
----------------	--



2. Oktober 2002 “I walk to school Day”
Stickerverteilung vor dem Schulgebäude

Durchführung des Straßenumbaus

Seit ca. 15 Jahren Diskussionen, Vorschläge, Anträge, u.ä. zur Lösung der
problematischen Verkehrssituation in der Molsheimer
Straße

September 2001 Wiederaufnahme des Problems in der Sitzung der
Gesamtelternvertretung

Oktober 2001 bis Mai 2002 konkrete Planung für eine Fahrbahnverengung
Vorbereitung eines Sponsorenlaufes für die Finanzierung
der Maßnahme

28. Juni 2002 „Fun Run“

Juli bis November 2002 Genehmigungsverfahren durch die jeweiligen Behörden
Suche nach einer Baufirma

Dezember 2002 Durchführung der Baumaßnahme (eine Woche)
Sprüchewettbewerb zum Sinn und Zweck des
Straßenumbaus

13. Dez 2002 Einweihung der Fahrbahnverengung

3 DURCHFÜHRUNG

3.1 POLITIK

Bereits in der Schulordnung der Mühlenau-Grundschule wird auf das Thema „Schulweg“ hingewiesen und die Eltern werden dazu angehalten, mit ihren Kindern verschiedene Möglichkeiten zu finden und zu üben. Trotz dieser rechtlichen Rahmenbedingungen gelang es nicht, das Verkehrschaos morgens vor der Schule zu koordinieren und die Sicherheit des Schulwegs bzw. die umweltverträgliche Bewältigung desselben zu gewährleisten.

Das Projekt „Der Schulweg“ sollte dazu beitragen, das Handlungsfeld in der Schule zu verankern. Der Aspekt der Nachhaltigkeit sollte in den Vordergrund gestellt und die Schülerinnen und Schüler am Beispiel „Schulweg“ dazu angeregt werden, sich sowohl unter ökologischen, als auch unter sozialen und ökonomischen Gesichtspunkten mit Fragen des (eigenen) Lebensstils auseinander zu setzen. Gleichzeitig sollte die Identifikation mit dieser Thematik sowohl bei den Lehrerinnen und Lehrern als auch bei den Eltern gesteigert werden. Dies ist die Grundlage für partizipatives Verhalten.

3.2 PRÜFUNG

3.2.1 Curriculumbezug

Im Rahmenplan für die Berliner Grundschule finden sich im Abschnitt 3.4.3. in der Fassung von 1994 mehrere Hinweise zur Verkehrserziehung. Sie gehört zum Unterrichts- und Erziehungsauftrag der Schule. Hauptsächlich im Sachkundeunterricht der Klassen 1 bis 4, aber auch in anderen Fächern und Schulstufen wird die Fähigkeit der Kinder zur sachgerechten Teilnahme am öffentlichen Verkehr geübt und diskutiert. Dabei geht es nicht nur um Sicherheitsaspekte und Regelverständnis, sondern auch um das soziale Miteinander im öffentlichen Raum, um die Einflüsse des Verkehrs auf die Umwelt und um die persönliche und gesellschaftliche Gesundheit. Die Verkehrserziehung leistet Beiträge zur Sicherheitserziehung, zur Sozialerziehung, zur Umwelterziehung und zur Gesundheitserziehung.

Im Unterricht der Klassen 1 bis 4 werden in der Mühlenau-Grundschule besonders der Schulweg, die verkehrssichere Kleidung, das Verhalten als Fußgänger und Radfahrer beim Überqueren der Straßen, die Verkehrsregeln für Radfahrer und die Radfahrprüfung thematisiert. Dabei werden Aufmerksamkeit, Reaktionsvermögen und Motorik trainiert. Außerdem werden Verkehrsbeobachtungen im Umfeld der Schule vorgenommen und im Unterricht thematisiert.

3.2.2 Befragung zum Verkehrsverhalten

Zu Beginn des Jahres 2001 wurde in den acht Klassen der 3. und 4. Jahrgangsstufe durch das Öko-Audit-Team in Zusammenarbeit mit engagierten Lehrerinnen und Lehrern eine Umfrage zum Schulweg durchgeführt. Dafür wurde ein Fragebogen entwickelt (siehe Material 3, S. 24).



Auswertung der Fragen 1 und 3

Es wurde u.a. festgestellt, dass die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler (ca. 80%) einen Schulweg von höchstens 2 km hat und nur etwa 6% der Befragten weiter als 5 km entfernt wohnen – eine Entfernung, die (vor allem im Sommer) ohne Probleme zu Fuß, mit dem Roller oder mit dem Rad zurückgelegt werden kann. Das Potential für einen Schulweg ohne Auto ist durchaus vorhanden und sollte genutzt werden. Es gibt auch Schülerinnen und Schüler, die nicht alle Tage auf die gleiche Weise zur Schule kommen. Dies war sehr schwierig zu erfassen, gewertet wurde nur die Wahl des häufigsten Verkehrsmittels.

Weiter konnte festgestellt werden, dass 33% mit einem Geschwisterkind zur Schule gebracht werden. Auffallend war, dass fast die Hälfte der Schülerinnen und Schüler, die mit dem Auto gebracht werden, durchaus zufrieden mit dem derzeitigen Zustand sind. Eine gewisse Bequemlichkeit lässt sich hier nicht verbergen. Dies ist ein wichtiger Umstand, auf den bei der zu planenden Unterrichtseinheit einzugehen ist. Dem widerspricht ein wenig die Frage 8, bei der nur vier Prozent der Befragten sagen, dass der Hauptgrund Bequemlichkeit ist. Allerdings geben 50 % keine Antwort.

Probleme mit dem Fahrradfahren wurden von den Schülerinnen und Schülern nur sehr begrenzt benannt. Nur durchschnittlich 13% der Schülerinnen und Schüler gaben an, dass sie aufgrund schlechter Rahmenbedingungen (Fahrradwege, Fahrradständer etc) nicht mit dem Fahrrad zur Schule kommen.

Interessant für eine Thematisierung im Unterricht ist ebenfalls die Tatsache, dass 22% der Schülerinnen und Schüler Interesse an einer Gruppe hätten, die gemeinsam zur Schule läuft. Hier müsste man verstärkt schauen, ob sich diese Gruppen nicht im Klassenverband oder auch klassenübergreifend organisieren lassen.

Fragebogenauswertung – Schüler

Verkehrsmittel im Sommer und die Entfernung							
Gesamtergebnisse - Angaben in %							
Entfernung	bis 1km	> 1-2 km	> 2-5 km	> 5-10 km	> 10-20 km	> 20 km	Summe
Auto	2,5	9,4	8,1	4,4	0,0	0,6	25,0
Bus/Bahn	0,0	0,6	1,3	1,3	0,0	0,0	3,1
Fahrrad	1,9	0,6	1,3	0,0	0,0	0,0	3,8
Roller	5,0	4,4	0,0	0,0	0,0	0,0	9,4
zu Fuss	34,4	21,3	3,1	0,0	0,0	0,0	58,8
Summe	43,8	36,3	13,8	5,6	0,0	0,6	100,0

Verkehrsmittel im Winter und die Entfernung							
Gesamtergebnisse - Angaben in %							
Entfernung	bis 1km	> 1-2 km	> 2-5 km	> 5-10 km	> 10-20 km	> 20 km	Summe
Auto	5,6	15,0	9,4	4,4	0,0	0,6	35,0
Bus/Bahn	0,0	1,3	1,9	1,3	0,0	0,0	4,4
Fahrrad	0,6	0,0	0,6	0,0	0,0	0,0	1,3
Roller	1,9	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	2,5
zu Fuss	35,6	19,4	1,9	0,0	0,0	0,0	56,9
Summe	43,8	36,3	13,8	5,6	0,0	0,6	100,0

04.03.02

1°



Auswertungen der Fragen 2, 4, 5, 6, 8 und 9

Fragebogenauswertung - Verkehr

Frage 2 Verkehr

Begleiten Geschwisterkinder dich auf dem Schulweg?

Antworten

	Absolute Zahlen	Angaben in %
zum Kindergarten	3	1,88
zur selben Schule	53	33,13
zu einer and. Schule	2	1,25
ohne Angaben	102	63,75
Summe	160	100,00

Frage 4 Verkehr

Falls du mit dem Auto gebracht wirst ...

Antworten

		Absolute Zahlen	Angaben in%
Denkt Ihr an eine Fahrgemeinschaft	ja	32	20,0
	nein	44	27,5
Ich bin zufrieden so wie es ist	ja	71	44,4
	nein	13	8,1
ohne Angaben		0	0
Summe		160	100,0

Frage 5 Verkehr

Ich habe folgende Verkehrsprobleme auf meinem Schulweg

5.1 Zu gefährliches /großes Verkehrsaufkommen um mit dem Fahrrad zu fahren

Antworten

	Sommer		Winter
	Absolute Zahlen	Angaben in %	AbsoluteZahlen
	42	26,3	42
Ohne Angaben	118	73,8	118
Summe	160	100,0	160



5.2 Parkende Autos auf den Fahrradwegen

Antworten

	Sommer		Winter
	Absolute Zahlen	Angaben in %	Absolute Zahlen
	8	5,0	10
Ohne Angaben	152	95,0	150
Summe	160	100,0	160

5.3 Fehlende Fahrradwege

Antworten

	Sommer		Winter	
	Absolute Zahlen	Angaben in %	Absolute Zahlen	Angaben in %
	23	14,4	21	13,1
Ohne Angaben	137	85,6	139	86,9
Summe	160	100,0	160	100,0

5.4 Zu wenige Fahrradständer an der Schule

Antworten

	Sommer		Winter	
	Absolute Zahlen	Angaben in %	Absolute Zahlen	Angaben in %
	27	16,9	17	10,6
Ohne Angaben	133	83,1	143	89,4
Summe	160	100,0	160	100,0

5.5 Fehlende Ampelübergänge

Antworten

	Sommer		Winter	
	Absolute Zahlen	Angaben in %	Absolute Zahlen	Angaben in %
	18	11,3	15	9,4
Ohne Angaben	142	88,8	145	90,6
Summe	160	100,0	160	100,0

5.6 Ich würde lieber mit einer Fahrradgruppe fahren

Antworten

	Sommer		Winter	
	Absolute Zahlen	Angaben in %	Absolute Zahlen	Angaben in %
	21	13,1	12	7,5
Ohne Angaben	139	86,9	148	92,5
Summe	160	100,0	160	100,0



Frage 6 Verkehr

Ich habe folgende Probleme auf meinem Schulweg

6.1 Zu gefährliches Verkehrsaufkommen um zu Fuss zu kommen

Antworten

	28	17,5
Ohne Angaben	132	82,5
Summe	160	100,0

6.2 Parkende Autos auf dem Bürgersteig

Antworten

	Absolute Zahlen	Angaben in %
	28	17,5
Ohne Angaben	132	82,5
Summe	160	100,0

6.3 Fehlende Hinweisschilder an Fussgängerüberwegen

Antworten

	Absolute Zahlen	Angaben in %
	21	13,1
Ohne Angaben	139	86,9
Summe	160	100,0

6.4 Fehlende Ampelübergänge

Antworten

	Absolute Zahlen	Angaben in %
	15	9,4
Ohne Angaben	145	90,6
Summe	160	100,0

Frage 8 Verkehr

Ich werde mit dem Auto zur Schule gebracht, weil:

Antworten

	Absolute Zahlen	Angaben in %
es bequemer ist.	6	3,8
wir dadurch morgens länger Zeit haben	8	5,0
es sicherer ist	18	11,3
meine Eltern mit dem Auto in die Richtung fahren	28	17,5
andere Gründe	21	13,1
ohne Angaben	79	49,4
Summe	160	100,0



Frage 9 Verkehr

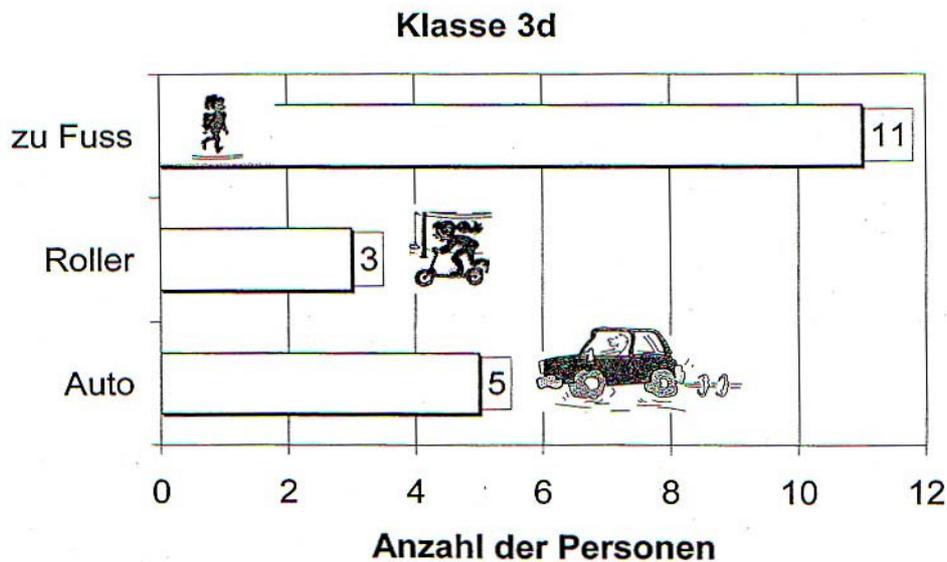
Fahrgemeinschaften:

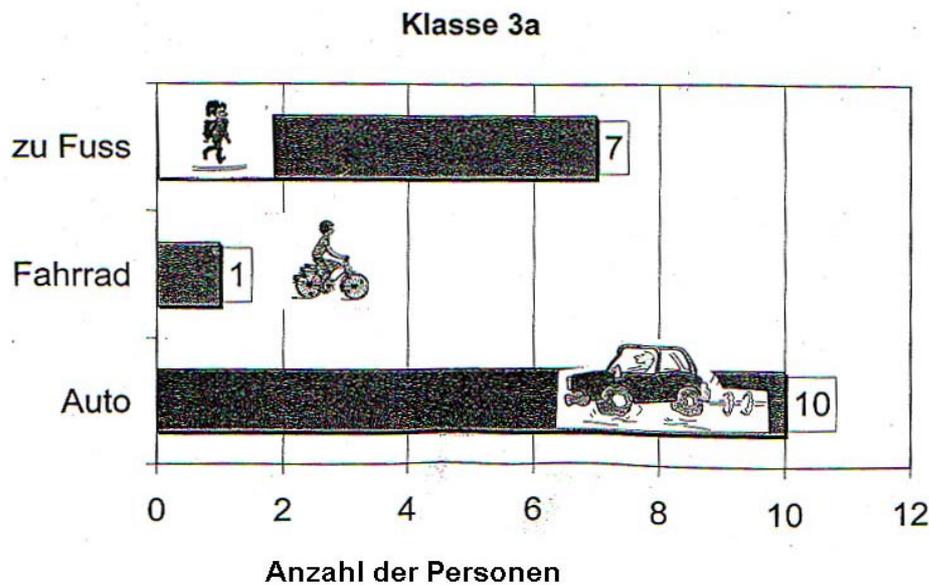
Ich (bez. Meine Eltern) hätte(n) Interesse an einer Fahrgemeinschaft zur Schule

Antworten

	Absolute Zahlen	Angaben in %
mit dem Auto	14	8,8
mit dem Fahrrad	9	5,6
oder Fussgänger-Gruppe	35	21,9
ohne Angaben	102	63,8
Summe	160	100,0

Anschließend wurden die Ergebnisse der Parallelklassen miteinander verglichen, indem sie von den Schülerinnen und Schülern selbst grafisch dargestellt wurden. Dies soll im folgenden Beispiel exemplarisch an den Klassen 3d und 3a dargestellt werden.





Durch diese Veranschaulichung wurden den Schülerinnen und Schülern sehr schnell die Unterschiede in den beiden Klassen deutlich: Während in der Klasse 3a die Mehrheit der Kinder mit dem Auto gebracht wurde, kam in der 3d die Mehrheit der Kinder zu Fuß. Durch gegenseitige Schülerinterviews konnte nun in den Klassen nach den Gründen gesucht und Verbesserungsvorschläge eingebracht werden. Dadurch lernten die Schülerinnen und Schüler gegenseitig voneinander.

3.3 PROGRAMM

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Problemlage sowie der Auswertung der Befragung wurden von den Lehrerinnen und Lehrern verschiedene Teilprojekte formuliert und auf den Weg gebracht. Das Programm „Der Schulweg“ setzt sich aus drei Unterprojekten zusammen:

- a) UE „Verkehrsverhalten“,
- b) Aktion „I walk to school day“ und
- c) „Straßenumbau“ einschließlich „Fun Run“.

3.4 DURCHFÜHRUNG

Anschließend wurde mit der Durchführung der Teilprojekte begonnen. Zuerst wurde die UE „Verkehrsverhalten“ realisiert. Die Durchführung der Aktion „I walk to school day“ war aufgrund der institutionellen Vorgaben für den Oktober vorgesehen. Die Planung für die Fahrbahnverengung war vor dem Hintergrund der stets gegenwärtigen Problemsituation vor der Schule bereits angelaufen, erste konkrete Ergebnisse konnten im Frühjahr vorgelegt werden. Im Dezember 2002 konnte dieses Vorhaben zum Abschluss gebracht werden.



3.4.1 UE „Verkehrsverhalten“

Seit einigen Jahren wird in der Mühlenau-Grundschule eine sogenannte Energiewoche durchgeführt. In dieser Woche werden verschiedene Aspekte der Bereiche Abfall, Wasser, Strom und Heizung durch Ausstellungen, Versuche, Besichtigungen von Anlagen oder Betrieben, Filme und Arbeitsblätter untersucht und verdeutlicht. Um den Anreiz für die Bearbeitung der Themen zu erhöhen, wird sowohl für ganze Klassen als auch für einzelne Schülerinnen und Schüler ein Preisrätsel angeboten.

Aufgrund der Arbeitsergebnisse des Öko-Audits wurde die Energiewoche 2002 um den Aspekt Verkehr erweitert. In einer Doppelstunde untersuchten Schülerinnen und Schüler der 4. und 5. Klassen ausgewählte Bereiche ihres Verkehrsverhaltens.

Zeit	Unterrichtsschritt	Organisation	Material
7'	Vorstellung des Themas Einige Schulwege der Schülerinnen und Schüler werden besprochen und exemplarisch dargestellt.	frontal	OH-Projektor OH-Folie: Plan der Schulumgebung
8'	Je 2 Schülerinnen und Schüler tragen ihre Schulwege ein. Differenzierung: alternative Wege suchen (andere Farbe) und einzeichnen	Partnerarbeit	Vergrößerung eines Ausschnitts aus dem Stadtplan
5'	Erklärung der neuen Aufgabe: Wie lang (km/m) ist dein Schulweg, wie viel Zeit (min) brauchst du im allgemeinen und auf welche Dinge musst du achten? <u>Erklärung:</u> Maßstab einer Karte; ein Zehntel von xy berechnen	frontal	Material 4, S. 27 Material 5, S. 29
15'	Mit Hilfe des Maßstabs und einem Faden die Länge des Weges auf dem Stadtplan ausmessen und notieren Die Zeit für den Weg anhand des Arbeitsblattes ermitteln Sich selbst und die Schulmappe wiegen	Partnerarbeit	Fäden Stadtpläne (s.o.) Material 4 und 5, S. 27 und 29 Waagen
10'	Ergebnisse gemeinsam in einer Tabelle festhalten Kurze Kommentare	Plenum	Tafel
5'	Kurze Pause		
5'	Erklärung der neuen Aufgabe: Länge und Dauer verschiedener Wege in der Umgebung der Schule Verteilung der Zielorte	frontal	Material 6, S. 30
7'	Die Schülerinnen und Schüler messen die Länge und errechnen die Dauer	Gruppenarbeit	Fäden Stadtpläne (s.o.)
8'	Die Schülerinnen und Schüler tragen die einzelnen Ergebnisse ein	Plenum	Material 6, S. 30
2'	Impuls: Text an Tafel	Plenum	Text von Material 7, S. 31



8'	Ausfüllen des Arbeitsblattes (pro Gruppe eins)	Gruppen	Material 7, S. 31
15'	Zusammenfassung der Ergebnisse Resümee	Plenum Kreisgespräch	

Es wurden insbesondere die Zeit und die Länge des Schulweges, die Verkehrsmittelwahl, das Gepäckproblem und die Wahl der passenden Kleidung bearbeitet. Dabei zeigten sich die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen wesentlich interessierter als die Fünftklässler. Dies mag daran liegen, dass die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen im Laufe des Schuljahres durch die Vorbereitungen auf die Radfahrprüfung ohnehin mit dem Thema Verkehr häufiger konfrontiert werden.

3.4.2 Aktion „I-walk-to-school-day“

Seit einigen Jahren findet in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, dem Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, dem Ministerium für Gesundheit, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, dem Bundesumweltamt, dem FUSS e.V. und dem VCD (Verkehrsclub Deutschland) am 2. Oktober der internationale „I walk to school day“ statt (Material 8, S. 32).

Die Mühlenau-Grundschule beteiligte sich in Zusammenarbeit mit dem VCD Berlin in den Jahren 2002 und 2003 aktiv daran. In einem Informationsschreiben (Material 9, S. 33) wurden Schülerinnen, Schüler und Eltern darauf hingewiesen, um Unterstützung gebeten und an die vielen positiven Gründe für den Weg zur Schule ohne Auto erinnert.

Vorbereitung

Eine Lehrerin nahm Kontakt zum VCD auf und besorgte die Faltblätter und Aufkleber in ausreichender Anzahl. Das Kollegium wurde informiert und alle Klassenlehrerinnen und -lehrer wurde gebeten, die Informationsblätter zu verteilen sowie die Aktion im Unterricht kurz zu thematisieren.

Aktion

Zwei Lehrerinnen standen eine halbe Stunde vor Schulbeginn am Schultor und verteilten Aufkleber an die Schülerinnen und Schüler, die

- zu Fuß,
- mit öffentlichen Verkehrsmitteln,
- mit dem Roller oder
- mit dem Fahrrad kamen.

Mithilfe der Aufkleber war es möglich, sowohl die Gesamtzahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, als auch ihre Verteilung auf die einzelnen Gruppen zu erfassen.

Fazit

Fast 400 Sticker konnten an die Schülerinnen und Schüler ausgehändigt werden. Es wurde mit relativ wenig Aufwand erreicht, dass ca. 75% der Schülerschaft an einem



Tag ihren Schulweg ohne Auto bewältigt hatten. Das Feedback zu diesem Tag fiel vornehmlich positiv aus: Ruhe und gute Luft vor der Schule bestärkte die Beteiligten in der Meinung, dass man dies öfter machen sollte (Material 10, S. 35).

3.4.3 Straßenumbau einschließlich „Fun Run“

Seit ca. 15 Jahren ist die Verkehrssituation in der Molsheimer Straße vor der Schule problematisch. Genau so lange wurde in den verschiedenen Gremien der Schule immer wieder diskutiert, appelliert und nach Lösungsvorschlägen gesucht. Es wurden u.a. selbstgemalte Verkehrsschilder aufgestellt, Anträge beim Bezirk gestellt (Zebrastreifen, Schülerlotsen, Straßenerhebung etc.) und auf unzähligen Elternabenden immer wieder auf die Situation hingewiesen. Der Straßenumbau stellte ein neues Vorhaben in der Reihe dieser Maßnahmen dar.

Planung

Im Sommer 2001 verstärkten sich die Bemühungen nach geeigneten Maßnahmen zu suchen, um das Verkehrschaos dauerhaft zu beseitigen. Durch die Anregung eines Vaters, der Architekt ist, wurde darüber diskutiert, ob durch eine Fahrbahnverengung die gewünschten Ziele erreicht werden könnten.

Vorteile einer Fahrbahnverengung:

- Der Verkehr wird langsamer.
- Die Schülerinnen und Schüler haben einen besseren Einblick in den Straßenraum.
- Das Falschparken ist kaum noch möglich.
- Die Aufmerksamkeit bei Fußgängern und Autofahrern wird erhöht.
- Der Gefahrenraum wird halbiert (drei statt sechs Meter).

Diese Argumente fanden großen Zuspruch. Der Elternvertreter fertigte eine Planskizze an und legte sie beim Bezirksamt vor. Auch dort fand der Plan Zustimmung, allerdings konnte die Stadt kein Geld für dieses Vorhaben zur Verfügung stellen. Also musste die Schule selbst für die Finanzierung von ca. 7.500 Euro sorgen.

Finanzierung

In gemeinsamen Überlegungen der Elternvertreterinnen und -vertreter, der Schulleitung sowie der Kolleginnen und Kollegen wurde beschlossen, einen Sponsorenlauf unter dem Motto „Fun Run“ zu organisieren (Material 11, S. 36). Für einen Freitagnachmittag im Sommer 2002 wurden die Schülerinnen und Schüler gebeten, nach Alter gestaffelt eine bestimmte Anzahl von gekennzeichneten Runden zu laufen. Außerdem sollten sich die Schülerinnen und Schüler Sponsoren suchen, die ihnen für jede gelaufene Runde einen bestimmten Geldbetrag auszahlen sollten. Die Beträge sollten zwischen 0,50 und 5 Euro variieren.

Das Konzept des „Fun Runs“ wurde den Schülerinnen und Schülern von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern im Unterricht genau erläutert. Es wurden mögliche Sponsoren (Eltern, Großeltern, Nachbarn, Geschäfte im Wohnviertel) aufgezählt und die „Anfrage“ z.B. in kleinen Rollenspielen geprobt. Außerdem bereiteten die Sportlehrerinnen und -lehrer die Schülerinnen und Schüler auf den

Ausdauerlauf vor. Der Elternverein sorgte für die Erfrischung und Stärkung der Läuferinnen, Läufer, Zuschauerinnen und Zuschauer.

Der „Fun Run“ wurde ein voller Erfolg für Schülerinnen, Schüler, Eltern, Großeltern, Lehrerinnen und Lehrer. 10.751,86 Euro wurden erlaufen. Weitere Einnahmen ergaben sich durch den Verkauf von Erfrischungen, welcher durch das schöne Wetter begünstigt wurde. Damit war die Umbaumaßnahme finanziell gesichert.

Der Kampf mit den Behörden

Es dauerte lange und war ein mühsamer Weg, bis alle beteiligten Behörden informiert waren und ihre Genehmigung erteilt hatten. Einige Elternvertreterinnen und -vertreter und der Schulleiter opferten viel Zeit und Kraft, ehe die Verträge entworfen und unterschrieben waren. Das Tiefbauamt des Bezirkes und die Landesbehörden der Polizei und der Feuerwehr mussten um eine Genehmigung der Baumaßnahme ersucht werden. Dies zog sich mehrere Monate hin. Schließlich musste noch eine Baufirma gefunden werden, die autorisiert war, im öffentlichen Straßenraum zu bauen und die bereit war, das Projekt möglichst bald umzusetzen. Erst im Dezember war es soweit. Die Baumaßnahme selbst dauerte nur eine Woche. Leider erhöhten sich die Kosten auf 11.890.78 Euro, so dass der Elternverein noch etwas aus seinem Guthaben zusteuern musste.

Einweihungsfeier der Fahrbahnverengung

Um den Schülerinnen und Schülern Sinn und Zweck des Straßenumbaus zu verdeutlichen, wurde ein Sprüchewettbewerb ausgeschrieben. Es wurden kurze Sprüche gesucht, die nicht nur die autofahrenden Eltern zum Nachdenken anregen und auf die Situation hinweisen sollten. Viele Schülerinnen und Schüler beteiligten sich mit originellen Ideen (Material 12, S. 37) und es war schwer, die Sieger zu ermitteln. Schließlich wurden sie ausgelost. Drei Schülerinnen und Schüler erhielten je ein T-Shirt mit dem Schullogo.

Alle Klassen wurden aufgefordert, bunte Luftballons an vorbereiteten Leinen am Straßenrand zu befestigen, um die Straße festlich zu schmücken und auf den veränderten Fahrbahnbereich hinzuweisen.

Die Presse wurde informiert. Am 13. Dezember kamen Reporter der Lokalpresse aus Steglitz-Zehlendorf, die Artikel für das Berliner Wochenblatt (Ausgabe Steglitz-Zehlendorf) und das Berliner Abendblatt (Ausgabe Steglitz-Zehlendorf) schrieben (Material 13, S. 38).

Auf einer Stelltafel wurden Fotos von der Verkehrssituation vor dem Umbau, die Skizzen zur Umbauplanung, der Aufruf zum „Fun Run“, seine Ergebnisse und die Sprüche der Schülerinnen und Schüler ausgestellt. So konnten sich alle Anwesenden über die Entstehung der Baumaßnahme informieren.

Viele Eltern, Schülerinnen und Schüler, der Stadtrat für Volksbildung und der Stadtrat für Bau- und Wohnungswesen als Vertreter des Bezirksamtes sowie die Lehrerinnen und Lehrer feierten gemeinsam an diesem kalten Dezembertag die Eröffnung „ihrer“ Fahrbahnverengung.



Abbildung 1: Die Fahrbahnverengung und ihre Einweihung



4 MATERIALIEN

Material 1: Auszüge aus der Schulordnung der Mühlenau-Grundschule

4. Allgemeine Regelungen

...

4.4

Fahrräder dürfen nur diejenigen Schüler auf dem Schulgelände abstellen, die eine besondere Erlaubnis von der Schulleitung erhalten haben. Die Benutzung von Rollern für den Schulweg ist nur erlaubt, wenn die Unterbringung der Roller im Klassenraum möglich ist. Das Benutzen auf dem Schulgelände ist nicht erlaubt.

...

Auszüge aus den Informationen und Regelungen der Mühlenau-Grundschule

...

Fahrräder

Aus Sicherheitsüberlegungen und weil die Anzahl der Fahrradständer begrenzt ist, werden erst für Schüler ab der 4. Klasse Fahrradkarten ausgegeben. Sie können im Büro beantragt werden. Maßgebend für die Entscheidung ist in der Regel die Entfernung zwischen der Schule und der Wohnung des Schülers.

Grundsätzlich darf der Schulweg nur mit einem verkehrssicheren Fahrrad zurückgelegt werden.

(Beachten Sie die Anlage zum Thema Rad fahren)

Parkplätze

Die Molsheimer Straße ist eine ruhige Vorortstraße und sie sollte es im Interesse Ihrer Kinder möglichst bleiben, auch morgens in der Zeit vor dem Schulbeginn!

Es gibt im Bereich der Schule nur wenige Parkplätze, die während des Vormittags den Lehrkräften vorbehalten bleiben sollten, die hier ihren Arbeitsplatz haben.

Wenn Sie Ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen, **fahren Sie bitte nicht unnötig durch die Molsheimer Straße**, sondern lassen Sie Ihr Kind in der Schützallee oder in der Ihnestraße aussteigen.

(Siehe Anlage zum Thema Verkehrssicherheit)

Schulweg

Der Schulweg ist besonders für die Schüler der 1. Klassen eine Aufgabe, die gut vorbereitet werden muss. Die selbstständige Bewältigung des Weges ist das Ziel, das die Kinder möglichst bald erreichen sollten.

Beachten Sie bitte den beiliegenden **Schulwegplan der Mühlenau - Grundschule**.

Hierzu einige weitere Hinweise:

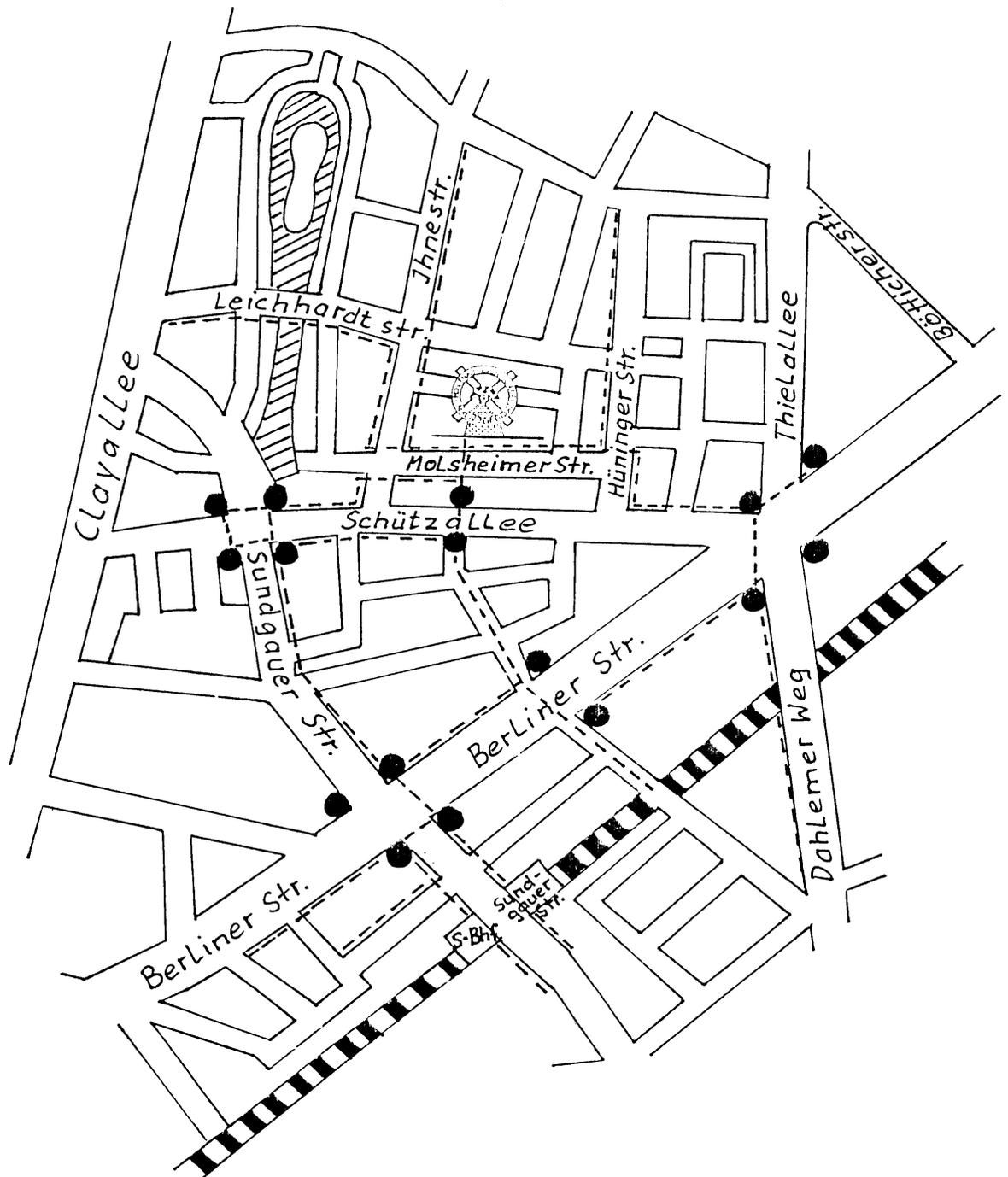
Gehen Sie den Schulweg wiederholt mit dem Kind ab. Beobachten Sie systematisch schwierige Verkehrssituationen und lassen Sie das Kind - zuerst an der Hand, dann zunehmend selbstständig - üben. Tauschen Sie die Rollen: das Kind führt und trifft Entscheidungen (Wahl der Übergangsstelle, Zeitpunkt des Überquerens).

Ängstigen Sie Ihr Kind nicht; jeder Verkehrsdrill ist falsch und gefährlich, weil er zu starrem, schematischem Verhalten führt.

Sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind ausgeschlafen und in Ruhe sein Frühstück eingenommen hat, bevor es dann *rechtzeitig* den Weg zur Schule antritt.



Material 2: Schulwegplan der Mühlenau-Grundschule



- Ampelanlage
- * - - - * Schmidt - Rottluff - Weg (Grünzug)
Dieser Weg birgt bei Dunkelheit Gefahren, da er schlecht beleuchtet ist.
- sichere Wege



Material 3: Fragebogen zur Mobilität und zum sicheren Schulweg

Liebe Kinder, liebe Eltern,

Im Rahmen des Öko-Audits sollen an der Mühlenau-Grundschule dieses Jahr weitere ökologische Verbesserungen u.a. im Bereich der Verkehrssituation vorgenommen werden.

Um genau zu wissen, welche Probleme ihr als Schüler im Verkehr auf dem Schulweg habt oder welche Ideen ihr zur Verbesserung beitragen könnt, möchten wir euch bitten, diesen Fragebogen alleine oder mit euren Eltern auszufüllen und in spätestens in 1 Woche bei eurem Lehrer wieder abzugeben.

1. Allgemeines

Klasse	
Alter	
Mädchen/Junge	
Ortsteil der Wohnung	
Nächste Hauptstraße	
Länge deines Schulweges (km)	

2. Begleiten Geschwisterkinder dich auf deinem Schulweg?

Auf dem Weg:

- a) zum Kindergarten?
 b) zur selben Schule?
 c) zu einer anderen Schule?

3. Wie kommst Du meistens zur Schule?

	im Sommer	im Winter
Auto	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bus/Bahn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fahrrad	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Roller	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
zu Fuss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Falls Du mit dem Auto gebracht wirst,

4.1 Denkt Ihr an eine Fahrgemeinschaft	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
4.2 Ich bin zufrieden so wie es ist	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein


5. Ich habe folgende Verkehrsprobleme auf meinem Schulweg

	im Sommer	im Winter
5.1 Zu gefährliches/großes Verkehrsaufkommen um mit dem Fahrrad zu fahren (an welcher Straße?)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2 Parkende Autos auf den Fahrradwegen: (an welcher Straße?)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.3 Fehlende Fahrradwege: (an welcher Straße?)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.4 Zu wenige Fahrradständer an der Schule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.5 Fehlende Ampelübergänge (an welcher Straße?)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.6 Ich würde lieber mit einer Fahrradgruppe fahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Ich habe folgende Verkehrsprobleme auf meinem Schulweg

6.1 Zu gefährliches/großes Verkehrsaufkommen um zu Fuss zu kommen (an welcher Straße?)	<input type="checkbox"/>
6.2 Parkende Autos auf dem Bürgersteig: (an welcher Straße?)	<input type="checkbox"/>
6.3 Fehlende Hinweisschilder an Fußgängerüberwegen: (an welcher Straße?)	<input type="checkbox"/>
6.4 Fehlende Ampelübergänge: (an welcher Straße?)	<input type="checkbox"/>

7. Meine Anregungen/Vorschläge für einen besseren, verkehrssicheren Schulweg:

 Wo?/Straße?

.....

 Was?

.....

.....

.....

**8. Ich werde mit dem Auto zur Schule gebracht, weil:**

- es bequemer ist
- wir dadurch morgens länger Zeit haben
- es sicherer ist
- meine Eltern sowieso mit dem Auto in die Richtung fahren
- andere Gründe:

.....

.....

.....

9. Fahrgemeinschaften:

Ich (bzw. meine Eltern) hätten Interesse an einer Fahrgemeinschaft zur Schule

- a) mit dem Auto
- b) mit dem Fahrrad
- c) oder Fussgänger-Gruppe


Material 4: Arbeitsblatt „Der Schulweg“

Der Schulweg

1. Mein Schulweg sollte sicher sein.

Info: Die Hälfte aller Verkehrsunfälle von Kindern geschehen **im Auto** der Eltern!

Tipps:

Verabrede dich mit anderen, damit du nicht alleine gehen musst!

Achte auf sichere Wege, wenn du Straßen überqueren musst!

2. Ich plane ausreichend Zeit für meinen Schulweg ein!

Miss die Länge deines Schulweges auf einem Stadtplan aus!

Mein Schulweg ist _____ lang.

Info: Für einen Kilometer **zu Fuß** braucht man etwa 15 - 20 min.

500 m in _____ min

1 km in _____ min

2 km in _____ min

Info: Mit dem **Roller** geht es etwa doppelt so schnell.

1 km in _____ min

1 km in _____ min

2 km in _____ min

Info: Mit dem **Fahrrad** geht es am schnellsten.

1 km in 8 min

1 km in _____ min

2 km in _____ min

Tipp:

Achte beim Radfahren auf einen sicheren Weg, benutze Radwege (Vorsicht an den Kreuzungen!) oder Gehwege (Rücksicht auf die Fußgänger nehmen!) und trage einen Helm!

Ich brauche _____ min,

wenn ich _____



3. Ich achte auf das Gewicht meiner Schulmappe.

Info: Damit du deinen Rücken nicht zu stark belastest, sollte deine Schultasche/dein Rucksack nur ein Zehntel deines Körpergewichtes betragen, z.B. 3,5 kg bei 35 kg Körpergewicht.

Ich wiege _____ kg. Mein Rucksack wiegt _____ kg.

Was trifft zu? Kreise ein!

Mein Rucksack ist leicht genug.

Mein Rucksack ist zu schwer.

Schreibe auf, was in deiner Schulmappe wann sein muss.

Mo	Di	Mi	Do	Fr
<i>Federtasche</i>	<i>Federtasche</i>	<i>Federtasche</i>	<i>Federtasche</i>	<i>Federtasche</i>
<i>langes Lineal</i>				
...				



Material 5: Bedingungen auf dem Schulweg

Wenn du zu Fuß, mit dem Roller oder mit dem Fahrrad zur Schule kommst, musst du auf verschiedene Dinge achten:

Zeit: _____

Gepäck: mein Gewicht: _____ Gewicht meiner Mappe: _____

Die Schulmappe sollte mit Inhalt höchstens ein Zehntel des Körpergewichtes betragen!

Kleidung/Wetter:

Gefahren:

Schöne Erlebnisse:



Material 6: Länge und Dauer verschiedener Wege

Länge und Dauer einzelner Wege

1. Zur Bushaltestelle der Linien 148 und 101 in der Berliner Straße

	zu Fuß	mit dem Roller	mit dem Fahrrad
Länge			
Dauer			

2. Zum Schülerclub

	zu Fuß	mit dem Roller	mit dem Fahrrad
Länge			
Dauer			

3. Zum S- Bahnhof Sundgauer Straße

	zu Fuß	mit dem Roller	mit dem Fahrrad
Länge			
Dauer			

4. Zum Hort an der Schottenburg

	zu Fuß	mit dem Roller	mit dem Fahrrad
Länge			
Dauer			

5. Zum U- Bahnhof Oskar-Helene-Heim

	zu Fuß	mit dem Roller	mit dem Fahrrad
Länge			
Dauer			

6. Unter den Eichen/Dahlemer Weg

	zu Fuß	mit dem Roller	mit dem Fahrrad
Länge			
Dauer			



Material 7: Schulweg mit dem Auto – Pro und Contra

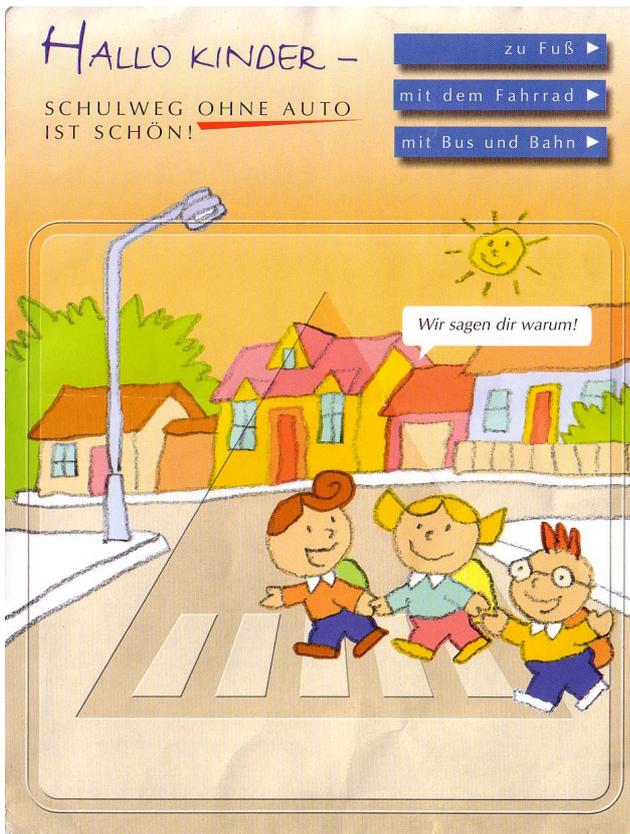
**Zu Fuß gehen,
mit dem Roller fahren,
oder mit dem Rad fahren,
ist für dich und für die Umwelt gesünder,
als mit dem Auto gebracht zu werden!**

Suche nach Erklärungen für diese Aussage:

Welche Vorteile hat es, wenn du mit dem Auto gebracht wirst?

Welche Vorteile hat es, wenn du nicht mit dem Auto gebracht wirst?

Material 8: Broschüre „I walk to school day“



LIEBE ELTERN,

Sie alle stellen sich die Frage: Wie kann ich mein Kind auf dem Weg zum Kindergarten und zur Schule am besten unterstützen? Viele Eltern wählen für diese Wege das Auto und tragen so unbewusst zu starkem Verkehr rund um Kindergärten und Schule bei. Sie wollen Sicherheit für ihre Kinder, schränken aber die Entwicklung ihrer Kinder ein, wenn sie das Elterntaxi einsetzen.

ZU FUSS ZUM KINDERGARTEN UND ZUR SCHULE - SCHRITTE ZUR PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG DER KINDER:

- ▶ **Kinder werden selbstständig,** können im wahren Sinne des Wortes ihre eigenen Schritte machen. Als Mitfahrer im Auto bleiben Kinder passiv, als Fußgänger erleben sie aktiv ihre Umwelt und lernen, selbst Verantwortung im Straßenverkehr zu übernehmen.
 Helfen Sie Ihrem Kind dabei, sich im Straßenverkehr immer besser zurechtzufinden.
- ▶ **Kinder bauen Freundschaften zu anderen Kindern auf,** sie können sich vor und nach der Schule oder dem Kindergarten gegenseitig ihre Erlebnisse erzählen. Kinder, die ihre Schulkameraden erst in der Klasse treffen, können sich nicht so schnell auf ihre Arbeit konzentrieren.
 Geben Sie Ihrem Kind Kontakt- und Kommunikationsmöglichkeiten.
- ▶ **Kinder trainieren sicheres und bewusstes Verkehrsverhalten,** wenn sie mit ihren Eltern gemeinsam den Stadtteil und den Schulweg „erlaufen“. Sie lernen Gefahren einzuschätzen und üben ganz konkret, wie sie sich möglichst sicher verhalten können.
 Üben Sie mit Ihrem Kind den Schulweg zu Fuß und später mit dem Rad, so vermindern Sie Unfallrisiken.
- ▶ **Kinder laufen und bewegen sich gerne.** Das Mitfahren im Auto schränkt die Bewegungsfähigkeit der Kinder ein, lässt sie bequem werden und Anstrengungen vermeiden. Übrigens: Die meisten tödlichen Unfälle bundesweit treffen Kinder als Mitfahrer im Auto.
 Helfen Sie Ihrem Kind dabei, die Freude an der Bewegung und dem Laufen zu erhalten und auszubauen.
- ▶ **Kinder sind umweltbewusst.** Sie fahren gern mit Bus, Bahn und dem Fahrrad.
 Ermöglichen Sie Ihrem Kind diese Erfahrungen und unterstützen Sie eine umweltbewusste Verkehrsmittelwahl.





Material 9: Informationsblatt "I walk to school day"

I walk to school – Tag Mittwoch, den 2. Oktober 2002

(mehr Infos unter www.iwalktoschool.org)



Liebe Eltern, Schülerinnen und Schüler der Mühlenau-Grundschule,

am **Mittwoch, dem 2. Oktober 2002**, findet der internationale „*I walk to school*“-Tag statt.

Damit wollen der VCD (Verkehrsclub Deutschland), das BLK 21 Projekt für Nachhaltigkeit, an dem sich unsere Schule seit zwei Jahren beteiligt, und andere umweltfreundliche Organisationen darauf hinweisen, dass es für die Umwelt nützlich ist und für die Schüler viele Vorteile hat, wenn sie **ohne Auto** zur Schule kommen.

Wenn die Kinder ohne Auto, d. h. **zu Fuß, mit dem Roller, mit dem Rad, mit Bahn oder Bus zur Schule kommen, dient das der Gesundheit der Kinder vergrößert es die Sicherheit der Kinder fördert das die sozialen Kontakte und die Selbständigkeit der Kinder und außerdem werden die Umwelt und das Klima geschont.**

Als Fußgänger oder Rad- und Rollerfahrer erleben die Kinder ihre Umwelt aktiv **und lernen, selbst Verantwortung zu übernehmen. Als Mitfahrer im Auto müssen sie passiv bleiben!**

Helfen Sie Ihrem Kind dabei, sich im Straßenverkehr zurecht zu finden und seien Sie stets ein gutes Vorbild.

Kinder bauen Freundschaften auf.

Sie können sich vor und nach dem Unterricht mit ihren Klassenkameraden auf dem Schulweg unterhalten. Kinder, die erst in der Klasse ihren Mitschülern begegnen, haben dazu erst in der Pause Gelegenheit. ***Geben Sie Ihrem Kind die Chance zu Kontakt- und Kommunikationsmöglichkeiten.***

Kinder laufen und bewegen sich gerne.

Das Mitfahren im Auto schränkt die Bewegungsmöglichkeiten ein. Für einen gesunden Körper ist die regelmäßige Bewegung (auch bei schlechtem Wetter) wichtig und härtet ab. Allerdings sollte die Schulmappe nur ein Zehntel des Körpergewichtes des Kindes betragen, damit die Wirbelsäule nicht überlastet wird.





*Helpen Sie, die Freude an der Bewegung zu erhalten und auszubauen.
Kontrollieren Sie das Mappengewicht! (Mappe packen nach Stundenplan)*

Die meisten Kinder verunglücken als Beifahrer im Auto der Eltern.

Das Verkehrschaos, was täglich in der Molsheimer Straße morgens und mittags durch Eltern mit ihren Autos verursacht wird, gefährdet die Sicherheit auch aller Schüler, die zu Fuß zur Schule kommen.

Tragen Sie zu einer Verbesserung der Sicherheit der Kinder in der Schulumgebung bei.

Tragen Sie zum Klima- und Umweltschutz bei.

Besonders auf den Strecken unter 5 km arbeitet der Katalysator schlecht und der Auspuff läßt besonders viele Schadstoffe in die Atmosphäre. Außerdem spart jeder weniger gefahrene Kilometer Kraftstoff.

Helpen Sie mit, das Klima und die Umwelt zu schonen.

Alle Schüler, die am 2. Oktober ohne Auto zur Schule kommen und mindestens den Weg von der Schützallee, von der Ihnestraße oder von der Hüniger Straße aus zur Schule gelaufen sind, erhalten zur Erinnerung an diesen Tag einen besonderen Sticker.

Vielleicht können Sie Ihre Kinder begleiten und sich die Arbeiten ansehen, die während der "EUROPA"-PROJEKTTAGE entstanden sind.

Wir danken für Ihr Verständnis und Ihre Mithilfe, besonders bei schlechtem Wetter!



Material 10: Presse-Feedback „I walk to school day“

„I walk to school“-Day an der Mühlenau-Grundschule

Ein seltener Genuss vor Schulbeginn: Es herrschte ungewohnte Stille, Ruhe, bessere Luft, und nicht das allmorgendliche Verkehrschaos von 7.50 bis 8.05 Uhr, wenn Dutzende von Eltern ihre Kinder mit dem Auto bis buchstäblich vor die Schultüre fahren. Nicht nur der Rektor der Mühlenau-Grundschule in Zehlendorf war begeistert über die geringe Verkehrsdichte am Morgen des 2. Oktober 2002.

Die Mühlenau-Grundschule hatte in einem Brief die Eltern dazu aufgerufen, ihre Kinder am 2. Oktober nicht mit dem Auto zur Schule zu fahren. Die Kinder sollten mindestens an diesem Tag den Weg zu Fuß, mit dem Rad oder dem Roller zurücklegen.

Kooperationspartner der Schule waren dabei der VCD Berlin und die Berliner Programmwerkstatt „21“, die Teil des Programms „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung (BLK) ist. Die BLK unterstützt die Schule auf dem Weg zu einem Nachhaltigkeitsaudit. Dabei geht es auch um ein umfassendes Mobilitätskonzept, bei dem die Selbstständigkeitserziehung von Kindern im öffentlichen Raum und

die soziale Seite der Mobilität im Vordergrund stehen.

In einem Informationsblatt wurde auf den positiven Effekt hingewiesen, den der Fußweg für die Gesundheit, den sozialen Zusammenhalt, aber auch für die Umwelt hat.

Fußgänger wurden belohnt

Alle Schülerinnen und Schüler, die zu Fuß, mit dem Roller oder dem Rad kamen, erhielten am Eingangstor zum Schulhof einen reflektierenden Aufkleber. Eine Chance, einen der begehrten Sticker zu bekommen, hatten auch die Schüler, die zwar mit dem Auto gebracht worden waren, die aber in einer der Seitenstraßen abgesetzt wurden und die letzten 100 Meter zu Fuß gelaufen waren. Immerhin rund 400 von den 650 Schülern der Schule konnten mit dem Aufkleber belohnt werden.

Der Rektor der Schule plädierte dafür, die Aktion mehrmals im Jahr zu wiederholen, damit das Motto des Aktionstages zur selbstverständlichen Gewohnheit wird: Zu Fuß zur Schule – na klar! ■

Angelika Hiller für den AK „Kinder und Jugendliche im Verkehr“

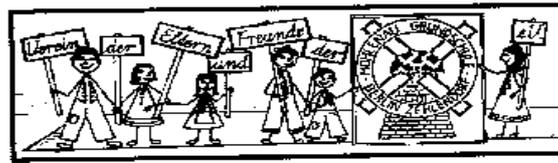
aus: „Streiflicht“, VCD – Berlin, 2002



Material 11: Informationsbrief „Fun Run“

Verein der Eltern und Freunde
der Mühlenau-Grundschule e.V.
Molsheimer Str. 7
14195 Berlin - Zehlendorf

Fun Run



Wir laufen für einen sicheren Schulweg

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern!

Wie aus der Vorankündigung bekannt ist wollen wir am Freitag, d. 28.06.2002, mit „Sponsorenläufen“ Geld sammeln, um den Schulweg der Kinder sicherer zu gestalten (siehe GEV – Information vom 5. Mai 2002).

Was sind „Sponsorenläufe“?

Die Kinder unserer Schule suchen sich „Sponsoren“ (Eltern, Großeltern, Freunde, Verwandte, Nachbarn, Geschäftsleute usw.) für einen Ausdauerlauf. Die „Sponsoren“ legen eine bestimmte Summe fest, die sie bereit sind, für jede gelaufene Runde auf einem festabgesteckten Rundkurs zu zahlen (von 50 Cent an aufwärts). Je nach Können, Ehrgeiz und Ausdauer des Kindes erläuft dieses damit einen Spendenbetrag, der unserer Aktion zu Gute kommt. Die Anzahl der „Sponsoren“ pro Kind ist auf fünf beschränkt. Sollte es mehr Interessenten geben können ggf. auch noch Sponsoren vermittelt werden.

Wie ist der Ablauf der „Sponsorenläufe“ geplant?

Gelaufen wird in vier Altersgruppen (5./6. Klassen, 3./4. Klassen, 1./2. Klassen, Vorklassen). Die Laufrunde für die „Großen“ (3. – 6. Klassen) ist ca. 670 m lang. Ein mittelschneller Schüler benötigt für diese Strecke ca. 3 - 4 Minuten. Die mögliche gesamte Laufzeit, in der die Runden gelaufen werden können, ist auf eine halbe Stunde begrenzt.

Die Laufrunde für die „Kleinen“ (Vorklassen, 1. und 2. Klassen) ist ca. 370 m lang. Ein mittelschneller Schüler benötigt für diese Strecke ca. 2 - 3 Minuten. Die mögliche gesamte Laufzeit ist auf 20 Minuten begrenzt.

Am Ende einer jeden Runde erhalten die Kinder einen Vermerk auf ihren Laufkarten. Ist der Lauf beendet (Ende der offiziellen Laufzeit oder das Kind kann nicht mehr) wird von Helfern der Spendenbetrag errechnet. Dieser sollte wenn möglich an der Kasse sofort durch die Sponsoren eingezahlt werden.

Wer kann an den Sponsorenläufen teilnehmen?

Jeder Schüler unserer Schule kann teilnehmen. Die Teilnahme ist jedoch freiwillig. Sollte ein Schüler gerne teilnehmen wollen, findet aber keinen Sponsor, dann kann er sich an Herrn Meye oder Frau Meier wenden, die versuchen werden, dann Sponsoren zu vermitteln. Zur Teilnahme benötigen die Kinder eine „Laufkarte“, auf der die „Sponsoren“ und der vereinbarte Spendenbetrag vermerkt werden („Sponsorenvertrag“). Eine „Laufkarte“ erhalten die Kinder nach der Abgabe der diesem Brief angehefteten Anmeldung beim Klassenlehrer (spätester Abgabetermin ist der 28. Mai 2002, damit die Kinder genügend Zeit haben sich Sponsoren zu suchen).

Liebe Eltern, bitte unterstützen Sie als Sponsor unsere Aktion. Die Kinder werden mit Sicherheit mit Feuereifer und viel Spaß an den Läufen teilnehmen. Beachten Sie auch die anderen Angebote, die diesen sportlichen Nachmittag abrunden sollen wie z.B. das gemütliche Beisammensein in den „Restaurants“ oder die anschließende Zirkusaufführung unseres Kinderzirkus.

Mit freundlichem Gruß

R. Meier

Ch. Meye



Material 12: Ergebnisse des Sprüchewettbewerbs

Kindersprüche:

Liebe Autofahrer gebt doch Acht,
der Schulweg wird für uns gemacht.
Wir wollen fröhlich die Molsheimer Straße überqueren,
drum komm uns dort nicht in die Quere!!!

*Lasst das Auto bitte stehen -
Viel gesünder ist's zu gehen!*

**Autofahrer seid nicht dumm,
fahrt doch lieber außenrum!**

Kinder brauchen frische Luft,
ohne den ständigen Abgasduft.
Kinder wollen sicher die Straßen überqueren,
Ohne sich ständig gegen Autos zu wehren.
Also lasst einfach die Autos stehen
und die Kinder zu Fuß zur Schule gehen.

Liebe Autos tut mir Leid,
doch jetzt kommt die Kinderzeit.
Autos müssen vorher stehen.
Die Kinder dürfen rüber gehen.
Parkt doch nicht in dem Verkehr,
sonst gibt es keine Kinder mehr.

*Liebe Leute versperrt uns nicht die Sicht,
denn überfahren werden wollen wir nicht!*

**Wenn vor der Schule die Autos der Eltern fahren und stehen,
kann kein Kind die lauernde Gefahr sehen!**

1,2,3,4 jetzt
steht kein Auto
vor der Tür.

5,6,7,8 jetzt
wird für uns
Platz gemacht!

Liebe Eltern seid nicht dumm
fahrt um die Molsheimer Straße herum.
Loben Euch über'n grünen Klee
fahrt ihr über die Schützallee!

13. Dezember 2002



Material 13: Presse-Feedback zur Fahrbahnverengung



Die Schüler testeten die Verkehrsinsel vor der Mühlenau-Grundschule bei der Einweihung am vergangenen Mittwoch. Foto: Dutta

Mühlenau-Grundschule: Schulweg jetzt sicherer

Sponsoren finanzierten neue Verkehrsinsel

Zehlendorf. Seit Jahren herrscht jeden Morgen ein Verkehrschaos an der Mühlenau-Grundschule. Die Ursache: Viele Eltern bringen ihre Kinder im Auto zur Schule.

Die Molsheimer Straße ist eine kleine Anwohnerstraße mit Tempo 30. Das Überqueren der Straße zum Schulgebäude ist für die Kinder trotzdem jeden Morgen gefährlich, weil die Straße zum Schulbeginn kurzzeitig einer Hauptverkehrsstraße gleicht.

Volker Herz (50), Rektor der Mühlenau-Grundschule beschreibt die jahrelang absurde Situation: „Die Eltern verursachen das Problem. Gleichzeitig sorgen sie sich um die Sicherheit ihrer Kinder.“ Appelle der

Schulleitung und der Gesamtelternvertretung, die Kinder ohne Auto zur Schule zu bringen, zeigten denn auch keine Wirkung bei den Adressaten.

Nach einigen Überlegungen wurde die Idee einer Verkehrsinsel favorisiert. Sie engt die die Straße auf nur eine Spur ein und macht das Überqueren der Molsheimer Straße sicherer. „Nach einem halben Jahr Vorarbeit wurde in nur vier Tagen die Verkehrsinsel errichtet“, freut sich Rektor Herz.

Um die Verkehrsinsel zu finanzieren, veranstaltete die Schule am 28. Juni einen „Fun-Run“. Eltern, Großeltern und Verwandten zeigten sich dabei als großzügige Sponsoren. Insgesamt nahm die Grundschule einen Betrag von 11 093 Euro ein. dut

Mühlenau-Kinder: Sicherer zur Schule

Eltern und Förderverein sorgen für Verkehrsberuhigung

Zehlendorf. Bisher blockierten Eltern, die ihre Kinder in die Mühlenau-Grundschule brachten, mit ihren Autos die Umgebung – eine Gefahr für die Schüler, die zu Fuß, mit dem Rad oder Roller kamen. Jetzt ist Schluss mit dem morgendlichen Verkehrschaos in der Molsheimer Straße.

Den Eltern und Lehrern war die missliche Situation viele Jahre lang ein Dorn im Auge. Nun ist es endlich vollbracht: Nach langwierigen Verhandlungen mit dem Bezirksamt willigte es ein, den Gehweg vor der Schule zu verbreitern, so dass an dieser Stelle nur noch ein

einziges Auto durch die Straße passt.

Das Geld für die Verkehrsberuhigung – sie kostete rund 10.000 Euro – kommt jedoch nicht aus dem Bezirkssäckel. Die Kinder brachten es mit Unterstützung von Erwachsenen selbst auf: Vor einigen Monaten suchten sie Sponsoren für einen Lauf rund um ihre Schule und sorgten so für klingende Münze (das BERLINER ABENDBLATT berichtete).

Eine gute Nachricht also. Aber an und für sich war das Ganze schon äußerst ärgerlich: Dass ausgerechnet motorisierte Eltern, die Wert darauf legen, die eigenen

Kinder sicher zur Schule zu bringen, das Überqueren der Molsheimer Straße für andere Kinder gefährlich machten, verstanden viele Mütter und Väter nicht.

Auch Lösungen wie „Lasst das Auto bitte stehen, viel gesünder ist's zu gehen“ oder „Autofahrer, seid nicht dumm, fahrt doch lieber außenrum“ schufen keine Abhilfe. Und obwohl die schmale Molsheimer Straße, die in einem Wohngebiet liegt, als Tempo 30-Zone ausgewiesen ist, würde schneller gefahren. Damit nicht genug: Etliche der motorisierten Eltern missachteten sogar regelmäßig die Park- und Halteverbote. susch

5 REFLEXION

Wir können heute sagen, dass sich durch unser Programm „Der Schulweg“ schon einiges verändert hat:

- Das Verkehrschaos vor der Schule ist durch die Fahrbahnverengung entschärft worden.
- Den Schülerinnen und Schülern fällt das Überqueren der Molsheimer Straße mit der besseren Übersichtlichkeit leichter.
- Es sind deutlich mehr Eltern zu beobachten, die ihre Kinder in den umliegenden Straßen aus dem Auto entlassen.
- Das Kollegium ist für diese Thematik sensibilisiert.
- Der zweite „I walk to school day“ war mit weniger Aufwand auch ein großer Erfolg (Wiederholungseffekt).

Einige Stellen des Programms bedürfen jedoch weiterer und kontinuierlicher Bearbeitung:

- Die UE „Verkehrsverhalten“ sollte regelmäßig und öfter durchgeführt werden.
- Die UE „Verkehrsverhalten“ sollte verbessert, vertieft und für alle Klassenstufen einsetzbar gemacht werden.
- Der „I-walk-to-school-day“ könnte ausgebaut werden.
- Die Verkehrssituation vor der Schule sollte in regelmäßigen Abständen von Schülerinnen und Schülern beobachtet werden.

Heute lässt sich sagen, dass unsere drei Projekte schon einiges auf den Weg gebracht haben, „Der Schulweg“ aber ein langfristiges Programm ist und erst in einigen Jahren genauer belegt werden kann, welche positiven Veränderungen im Verhalten aller Beteiligten wirklich Bestand haben werden.

Das bundesweite BLK-Programm „21“ – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung und seine Koordinierungsstelle in Berlin

Das BLK-Programm „21“ wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), der Bund-Länder-Kommission (BLK) für Bildungsplanung und Forschungsförderung und den 15 beteiligten Bundesländern initiiert. An dem auf fünf Jahre angelegten Programm beteiligen sich seit 1999 rund 200 Schulen. Durch Kooperationen und Partnerschaften sind die Schulen in regionale und länderübergreifende Netze eingebunden, deren Zusammensetzung, Struktur und Arbeitsweise innerhalb des Programms ebenfalls gefördert und entwickelt wird. Ziel ist eine Erweiterung der Schulbildung, um die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der schulischen Regelpraxis zu verankern.

Das Programm hat dabei nicht allein den Transfer von Informationen zur Aufgabe, sondern auch, ganz im Sinne von sustainability – hier übersetzt mit Zukunftsfähigkeit –, die Entwicklung von Schlüsselqualifikationen, die unter dem Begriff der „Gestaltungskompetenz“ zusammengefasst wurden.

Der Erwerb von Gestaltungskompetenz für eine nachhaltige Entwicklung soll im BLK-Programm „21“ auf Basis von drei Unterrichts- und Organisationsprinzipien verwirklicht werden:

Interdisziplinäres Wissen knüpft an die Notwendigkeit „vernetzten Denkens“ an, das Schlüsselprinzip der Retinität, der Vernetzung von Natur und Kulturwelt und der Entwicklung entsprechender Problemlösungskompetenzen. Ziel ist u. a. die Etablierung solcher Inhalte und Arbeitsformen in die Curricula.

Partizipatives Lernen greift die zentrale Forderung der Agenda 21 nach Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen am Prozess nachhaltiger Entwicklung auf. Dieses Prinzip verweist auf eine Förderung lerntechnischer und lernmethodischer Kompetenzen und verlangt eine Erweiterung schulischer Lernformen und -methoden.

Das Prinzip **Innovative Strukturen** geht davon aus, dass die Schule als Ganzheit bildungswirksam ist und Parallelen zu aktuellen schulischen Reformfeldern wie Schulprogrammentwicklung, Profilbildung, Öffnung der Schule usw. thematisiert. Besonders die strukturelle Verankerung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung kann als eine der Voraussetzungen für das strategische Ziel des Programms – *Integration in die Regelpraxis und Verstetigung* – gelten. Die Koordinierungsstelle für das gesamte Programm ist an der Freien Universität Berlin angesiedelt und übernimmt folgende Aufgaben: Unterstützung und Beratung der Ländern, Herausgabe von Materialien, Angebot übergreifender Fortbildungen, Programmevaluation und Verbreitung der Programminhalte.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

FU Berlin BLK-Programm „21“ Koordinierungsstelle
Arnimallee 9, 14195 Berlin
Tel. 030 - 838 52515
Fax 030 - 838 75494
E-Mail: info@blk21.de
www.blk21.de

Gefördert durch:

Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung und die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen.

Feedback-Bogen für Lehrerinnen und Lehrer zum Werkstattmaterial „Der Schulweg als Untersuchungs- und Handlungsfeld auf dem Weg zu einem Nachhaltigkeits-Audit“



Bitte an folgende Adresse schicken:

**BLK-Programm „21“
Koordinierungsstelle
Freie Universität Berlin**

**Arnimallee 9
D-14195 Berlin**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie halten hier ein Werkstattmaterial aus dem BLK-Programm "21" in den Händen und haben es vielleicht schon in der ein oder anderen Form ausprobiert. Nun interessiert uns Ihre Meinung dazu! Um die vorliegenden Materialien zu verbessern und konkrete Hinweise zu Einsatzmöglichkeiten geben zu können, bitten wir Sie um die Beantwortung der folgenden Fragen. Falls Sie mit dem Platz nicht auskommen, benutzen Sie bitte ein Zusatzblatt!

1) In welchem Zusammenhang haben Sie das Material eingesetzt? (z.B. um andere Kollegen für das Programm zu interessieren, in der Lehrerfortbildung oder bei der Elternarbeit; bei unterrichtsbezogenen Materialien: Schultyp, Klassenstufe, Unterrichtsfach, Projekte, zeitlicher Umfang)

2) Welche Anbindungsmöglichkeiten bieten die Rahmen-/Lehrpläne Ihres Bundeslandes für den Einsatz des Materials?

3) Haben Sie das Material vollständig oder in Teilen eingesetzt? Welche Teile?

4) Wie beurteilen Sie das Material allgemein? (z.B. hinsichtlich der fachlichen Qualität, der Zielgruppenspezifität, der Praxistauglichkeit, der Anschaulichkeit und Motivierung, den Mitgestaltungsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler im unterrichtlichen Einsatz...)

5) Gab es Teile, die Ihnen besonders gut gefallen haben? Wenn ja, wo lagen die Stärken?

6) Wo traten bei der Umsetzung Probleme und Stolpersteine auf?

7) Was sollten wir bei den Materialien verändern oder verbessern?

8) Würden Sie die Materialien anderen Kolleginnen und Kollegen weiterempfehlen?

Ja

Ja, aber nur die Teile...

Nein

9) Welche weiteren Handreichungen und Materialien wären für Ihre Arbeit hilfreich?

Wenn Sie möchten, geben Sie uns Ihre Telefonnummer und Adresse an, damit wir uns ggf. noch einmal bei Ihnen melden können. Diese Angaben sind natürlich freiwillig.

Wir danken Ihnen für die Unterstützung!

Feedback-Bogen für Schülerinnen und Schüler zum Werkstattmaterial Der Schulweg als Untersuchungs- und Handlungsfeld auf dem Weg zu einem Nachhaltigkeits-Audit“



Bitte an folgende Adresse schicken:

**BLK-Programm „21“
Koordinierungsstelle
Freie Universität Berlin
Arnimallee 9**

D-14195 Berlin

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

du hast im Unterricht mit Materialien aus dem BLK-Programm "21" – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung gearbeitet. Nun interessiert uns deine Meinung dazu! Um die vorliegenden Materialien zu verbessern, bitten wir dich um die Beantwortung der folgenden Fragen. Falls du mit dem Platz nicht auskommst, lege bitte weitere Blätter bei!

1) Welche Themen hast du im Unterricht kennen gelernt?

2) Hast du mit dem Materialien etwas Neues gelernt? Wenn ja, was war neu?

3) Konntest du den Unterrichtsstoff mit Hilfe der Materialien gut verstehen und lernen?

4) Gab es Teile, die dir besonders gut gefallen haben? Wenn ja, welche?

5) Haben dich die Materialien zur Mitarbeit motiviert?

6) Wo hattest du Schwierigkeiten und Probleme beim Lernen? Wie haben dir dein/e Lehrer/in bzw. deine Mitschüler/innen geholfen?

7) Was sollten wir bei diesen Unterrichtsmaterialien anders machen?

8) Worüber würdest du in diesem Themenbereich gerne mehr wissen?

Wenn du möchtest, gib uns deine Telefonnummer und Adresse an, damit wir uns ggf. noch einmal bei dir melden können. Diese Angabe ist natürlich freiwillig.

Wir danken dir für die Unterstützung!